

Ave Maria!

Wenn die Nacht entflieht
Und der Tag erglänzt,
Ruft der Glocken Klang
Berg und Tal entlang:
Ave Maria!

Und ihr lauter Schall
Findet Widerhall,
Denn manch' frommes Herz
Ruft himmelwärts:
Ave Maria!

Und zur Mittagszeit
Schallt es weit und breit
Von der Glocken Munde
Durch des Tales Grund:
Ave Maria!

Wer Maria ehrt
Und die Klänge hört,
Spricht nach frommem Brauch
Voll der Andacht auch:
Ave Maria!

Neigt der Tag sich dann,
Bricht der Abend an —
Dönt es noch einmal
Durch das stille Tal:
Ave Maria!

Und des Engels Wort
Dönt allerort,
Unter jedem Dach
Im Gebete nach:
Ave Maria!

Sprüh-Sunken

(Ergänzt für den St. Peter's Bote)

Betrachten wir die jetzige Jugend, die in religionslosen Schulen erzogen worden ist. Von den zehn Geboten haben sie keine Ahnung. Von dem Sohne Gottes wissen sie nichts. Ueber seinen Tod und seine Auferstehung haben sie nie etwas gehört. Sie wachsen auf wie Unkraut und ihr ganzes Sinnen und Trachten läuft in der Erwerbung des Mammons zusammen.

Und da die Kinder die zukünftigen Bürger eines Staates werden so müssen wir Mittel mit einem Staate haben, dessen Bürger von Gott und seiner Allmacht nichts wissen — von Gott der die Haare auf dem Haupte gezählt und ohne dessen Willen kein Sperling vom Dache fällt.

Ein Kind das nicht in der Religion unterrichtet wird, wächst auf wie ein wilder Zweig.

Katholische Eltern, schickt eure Kinder in eine katholische Schule! Eine religiöse Erziehung ist das beste Erbteil, das ihr den Kindern hinterlassen könnt.

Von allen Tugenden die seltenste und schwerste ist die Gerechtigkeit. Man findet zehn Großmütigkeit gegen einen Gerechten.

Wie spart man an Seife? Man wäscht seine Hände in Unschuld.

Wie spart man an Gas? Man läßt sein Licht leuchten.

Wie spart man Heizung? Man läßt sich feurige Kohlen auf's Haupt sammeln.

Wie spart man Kleidung? Man hüllt sich in Schweigen.

Wer sich die Jugend mit den Erfahrungen des Alters wünscht, vergißt daß es die Erfahrungen sind die uns alt gemacht haben.

Plutarch sagt, es sei leichter eine Stadt oder einen Staat in der Luft zu erbauen, als ohne die Grundlage der Religion. Der liberale protestantische Staatsmann Guizot schreibt, daß, sobald der Mensch aufhört an die uerbarnatliche Ordnung zu glauben und unter der Herrschaft dieser Ordnung zu leben, dringt sofort die Unordnung in den Menschen und in die menschliche Gesellschaft.

Flammen und Schwert verheeren viel, aber noch mehr böser Jungen Spiel.

Sagt da neulich jemand: „Wie sonderbar, Mutter und Tochter sehen sich so auffallend ähnlich, nur hat die Mutter einen viel größeren Mund.“ „Kein Wunder,“ ist die Antwort, „sie hat ihn ja auch schon viel mehr gebraucht.“

Der Mann, der einem Andern begreiflich macht, wie derselbe ohne große Mühe schnell reich werden kann, endet seine Rede gewöhnlich damit, daß er sich einen „Quarter“ borst.

Vor fünfzehn Jahren

Als No. 48 des St. Peter's Bote. Der hochw. P. Bruno, O.S.B., von der St. Johannes Abtei zu Collegeville, Minn., hat die Leitung des St. Peter's Bote übernommen und wird vorläufig, bis der Umzug nach dem Kloster in Münster stattfinden kann, in Winnipeg residieren. Briefe an die Redaktion und Geschäftsleitung sollen daher in Zukunft an ihn nach No. 341 Seltirk Ave., Winnipeg adressiert werden. Eine schwere Heimlichung traf die allgemein bekannte und geachtete Familie Adams durch den unerwarteten Tod ihres hoffnungsvollen 19 jährigen Sohnes Robert. Am Samstag den 7. Januar verschied derselbe an Blinddarmentzündung.

Zu Marienhilf, Assa., wurde am Dreikönigsfeste die neue Glocke durch den hochw. P. Saffa, O.M.I., von Regina geweiht.

Am 10. d. M. wurde das Pfarrhaus der kath. Gemeinde zu St. Norbert, Man., durch ein Feuer zerstört. Der greise Mgr. Nicht, Generalvikar der Erzdiözese St. Boniface und Pfarrer der Gemeinde, lag zur Zeit des Unfalles schwer krank zu Bett und mußte aus dem Hause getragen werden.

Nur acht aus tausend Personen konnten das Vaterunser beten.

Aus Boston, Mass., wird berichtet: „Nur acht aus tausend Personen in Massachusetts konnten das Vaterunser und die zehn Gebote Gottes herlesen, laut einer durch die internationale Weltbewegung der Kirchen veranstalteten Untersuchung. Wie durch die Untersuchung festgestellt ist, Massachussetts voran in der Zahl derer, welche vom Vaterunser und den zehn Geboten Gottes gehört haben, gegenüber New York.“

Diese Untersuchung wurde gemacht durch die protestantischen Kirchen, und muß wohl auf die Nichtkatholiken beschränkt sein, denn jeder Katholik, der zum Gebrauche der Kirchen veranstaltete Untersuchung, wie durch die Untersuchung festgestellt ist, Massachussetts voran in der Zahl derer, welche vom Vaterunser und den zehn Geboten Gottes gehört haben, gegenüber New York.“

Dieser Zustand beweist von neuem, daß die Verteilung von Bibeln im Großen Ganzen nicht viel bezweckt. Jahrzehntlang war Massachussetts die Festung des orthodoxen Protestantismus, und jede Familie besaß ein Exemplar der Hl. Schrift. Aber in gegenwärtiger Zeit ist von protestantischer Religion wenig mehr in Massachussetts zu finden. Die orthodoxe „höhere Kritik“ hat dem Glauben so schwere Schläge verleiht, daß nicht bloß Zweifel, sondern Unglaube davon die Folge ist.

Es gibt keinen „Halteplatz“ zwischen Glauben und Rationalismus. Eine Sache ist entweder wahr oder nicht wahr, eine Tatsache oder keine Tatsache; wenn der allgemeine Glaube der Christen seit Jahrhunderten forgiert oder angegriffen werden darf von religiösen Lehrern, dann ist es ganz natürlich für das Kirchenmitglied, daß es die „Regel des Glaubens“, die es stets als Gottes Wort verehrt, verwirft; denn jene Regel des Glaubens lehrt, daß die Pflichten der Hölle nichts gegen die Kirche vermögen; daß „der Hl. Geist, der der Geist der Wahrheit, immer bei ihr sein werde.“ Christi Auftrag und Versprechen: „Geht hin in alle Welt und lehret alle Völker, und wahrlich ich werde bei euch sein bis zum Ende der Welt.“ Kann nicht ausgedöhnt werden mit dem protestantischen Angriff auf den Katholizismus vor vierhundert Jahren, noch auch mit der heute üblichen Praxis des Zerschmetterns des geheiligten Glaubens, den gute Protestanten in ihrer Kindheit empfangen haben. Jene, welche dazu verleitet werden, Gottes Offenbarung zu mißachten, werden sich darüber keine Sorgen machen ob sie seine Gebote kennen, noch auch, ob sie das Vaterunser herlesen können.

Der deutsche Zusammenbruch und die folgenden Ereignisse.

Den Lesern des St. Peter's Bote wird es willkommen sein, über die Ereignisse, wie sie sich in Deutschland während und seit der Revolution zugetragen haben, näheres zu erfahren. Die nachstehenden Ausführungen, die der mit Erlaubnis der britischen Militärbehörde in Köln a. Rh. erscheinenden Wochenschrift „Deutsche Zukunft“ entnommen sind, geben einen kurzen Überblick über die Geschehnisse.

Die Urursachen, die zu dem furchtbaren Zusammenbruch geführt haben, wollen wir nicht in den Bereich unserer Ausführungen stellen, zumal die Ansichten hierüber im deutschen Volke sehr geteilt sind und es im Rahmen dieses Artikels nicht unsere Aufgabe sein kann, im einzelnen diesen Urursachen nachzugehen und sie auf ihre Stichhaltigkeit zu prüfen. Wir begnügen uns mit der Feststellung der Tatsache, daß unsere militärische Lage sich seit Mai 1918 von Monat zu Monat verschlechterte, und sich die Dinge an der Front derart zuspitzten, daß die deutsche Regierung im Einverständnis mit der Obersten Heeresleitung am 5. Oktober eine Note an Wilson richtete und ihn ersuchte, den Abschluß eines allgemeinen Waffenstillstandes herbeizuführen.

Nun war das Waffenstillstandsangebot im Lauf. An der Front gingen unsere Truppen täglich zurück. Hoch und Wilson hatten es nicht eilig, den Wunsch nach sofortigem Waffenstillstand zu erfüllen. Am 26. Oktober hatte der Kaiser das Abgesandtegebot Ludendorffs genehmigt.

In Deutschland erhob die Revolution immer lauter ihre Haupt. Der Anstoß zu ihrem Ausbruch kam von der Wasserfront, von Kiel. Es ist nicht zu verkennen, daß die deutsche Revolution ihr Muster und Vorbild in Rußland hatte. Die Befehlshaber der in Kiel befindlichen Flotte verweigerte die Ausfahrt dreimal, zuerst am 28. Oktober. Zur ersten offenen Aufsehung kam es auf dem „Marsgraf“, wobei 50 Matrosen verhaftet wurden. „Aus dem Versteck, diese Gefangenen zu befreien, entwickelte sich die ganze weitere Bewegung. Am 4. November wurden die Offiziere des Linienschiffs „König“, die die deutsche Kriegsschiffe mit der Pistole in der Hand verteilten, von den Mannschaften überwältigt und die rote Flagge gehißt. Der Kommandant Weniger, Kapitän Heinemann und Leutnant Jenter wurden dabei erschossen. Dasselbe Schicksal ereilte den Stadtkommandanten von Kiel. Inzwischen war der Revolutionsführer Radek nach Kiel gekommen. Am 7. November ließ sich Radek von einer Versammlung zum Gouverneur von Kiel ausrufen. Nach russischem Muster trat nach diesen Ereignissen in den Marinekreisen in Kiel ein Soldatenrat ins Leben, der die Leitung der revolutionären Bewegung in die Hand nahm. In anderen Hafenstädten folgte man diesem Beispiele. Von diesen Städten aus verbreitete sich in den nächsten Tagen die Bewegung nach Hannover, Köln und Berlin.

Der Kaiser suchte das dem Reiche drohende Unheil in letzter Stunde noch abzuwenden. In der am 30. September 1918 erbetenen Entlassung des Reichskanzlers Grafen Hertling erklärte der Kaiser:

„Ich wünsche, daß das deutsche Volk wirksamer als bisher an der Bestimmung der Geschichte des Vaterlandes mitwirkt. Es ist daher mein Wille, daß Männer, die vom Vertrauen des Volkes getragen sind, in weitem Umfange teilnehmen an den Rechten und Pflichten der Regierung.“

Nach diesem programmatischen Erlaß, der als eine grundlegende Umgestaltung der politischen Leitung im Deutschen Reiche einen neuen Zeitabschnitt eingeleitet hätte, wenn diesem ein längerer Bestand beschieden gewesen wäre, folgte am 2. November 1918 ein weiterer Erlaß, in welchem der Kaiser darauf hinwies, daß mit den vom Reichstag angenommenen Verfassungsänderungen „grundlegende

Rechte von der Person des Kaisers auf das Volk“ übertragen würden. Der neue Reichskanzler Prinz Max von Baden und das Gesamtministerium saßen am 4. November in einem Aufruf an das deutsche Volk die Errungenschaften zusammen:

„Das gleiche Wahlrecht in Preußen sei gesichert; die neue Regierung habe sich aus den Mehrheitsparteien des Reichstages gebildet; grundlegende Rechte seien vom Kaiser auf die Volksvertretung übertragen worden; Kriegserklärung und Friedensschluß unterlägen der Genehmigung des Reichstages. Die Umbildung Deutschlands in einen Volksstaat, der in politischer Freiheit und sozialer Fürsorge hinter keinem Staat der Welt zurückstehen solle, werde entschlossen weitergeführt.“

Doch alle diese grundlegenden Zugeständnisse kamen zu spät. Die revolutionäre Gefahr wurde nicht mehr gebannt. Am Donnerstag, den 7. November nachmittags, dem Jahrestage der russischen Revolution, überbrachten die sozialdemokratischen Führer Ebert und Scheidemann dem Reichskanzler das Ultimatum der Sozialdemokratie, das nicht nur den Reichskanzler zu seiner Entlassung zwang, sondern auch die Abdankung des Kaisers bis zum nächsten Mittag forderte.

Am 9. November teilte Hindenburg dem Kaiser, der sich im Hauptquartier von Spa befand, mit, daß die Truppen im Hauptquartier gegen den Feind sicher seien, daß sie aber auf die eigenen Kameraden nicht schießen würden. Schon am Abend des 8. November war es bei einer der stärksten Formationen des Hauptquartiers zu einer Versammlung gekommen, und am folgenden Tage wurde bei dieser Formation ein Soldatenrat gebildet. Bei anderen Truppenteilen machte sich ein gleiches Bestreben bemerkbar. Diese Vorgänge mögen Veranlassung für den Hindenburg-Erlaß vom 10. November gewesen sein, durch den die Truppen zur Bildung von Vertrauensräten aufgefordert wurden. Am 10. November abends wurde der Zentral Soldatenrat für das große Hauptquartier gebildet. Hindenburg erließ am 9. November folgendes Telegramm an das Heer:

„Die Oberste Heeresleitung will nicht neues Blutvergießen oder den Bürgerkrieg entfehlen. Sie will im Einverständnis mit den neuen Regierungsgewalten für Ruhe und Sicherheit sorgen und der Heimat das Schlimmste ersparen. Von der Waffe gegen Angehörige des eigenen Volkes ist nur in der Notwehr oder bei gemeinen Verbrechen oder zur Verhinderung von Vandalen Gebrauch zu machen.“

Die Stappentruppen gingen nunmehr ohne Ordnung zurück. Heeresgut, Stoffe und Lebensmittel von Milliarden Werten gingen verloren. Von Berlin wurde auf die Abdankung des Kaisers gedrängt. Am 9. November erfolgte die Abdankung des Kaisers. Er begab sich nach Holland nach Schloß Amerongen. Auch der Kronprinz und sämtliche Bundesfürsten verzichteten auf ihre Kronen.

Die Einleitung der Waffenstillstandsverhandlungen erfolgte am 7. November. Eine deutsche Kommission fuhr an diesem Tage nachmittags von Berlin ab, die am 9. November im Walde von Compiègne morgens 9 Uhr mit Marschall Foch zusammentraf. Die von Foch überreichten Waffenstillstandsbedingungen waren sehr hart. Nach schwierigen Verhandlungen wurden die Bedingungen am 11. November, morgens 5.13 Uhr, unterzeichnet. Um 11 Uhr erfolgte die Einstellung des Kampfes.

Inzwischen hatten sich die Dinge in der Heimat weiter entwickelt. Schon am 9. November übernahm der sozialdemokratische Abgeordnete Ebert, den der Reichskanzler zu seinem Nachfolger vorgeschlagen hatte, die Geschäfte der Regierung. Um zwei Uhr nachmittags rief der Abgeordnete Scheidemann am Reichstagsgebäude die deutsche Republik aus.

(Fortsetzung folgt.)

Abonniert auf den St. Peter's Bote!

THE HUMBOLDT CREAMERIES, LTD.

BOX 46
HUMBOLDT, SASK.

Manufacturers of
FIRST CLASS BUTTER
SHIP YOUR CREAM TO US!

We pay highest prices for butterfat during winter and summer.

Write to us for further information
O. W. ANDREASEN, Mgr.

The Bruno Creamery BRUNO, SASK.

Manufacturers of
FIRST CLASS BUTTER

SHIP YOUR CREAM TO US!
We pay highest prices for Butterfat during winter and summer.

RICHARD SCHAFER, Mgr.

Ship your Cream to the

Rose Lawn Creamery ENGELFELD, SASK.

You are paid highest market prices for Butterfat, according to quality, during summer and winter.

Full information given on request.

JACOB KOEP, Prop.

L. Moritzer

Humboldt, Sask.

Gen. Blacksmith and Horse shoer

Repairs on all kinds of Machinery satisfactorily done. Also have Oxy-Acetylene Welding Plant and am able to weld castings or anything of metal.

Agent for Cockshutt Implements.

Dead Moose Lake Store

Carl Lindberg, Proprietor

For years I have conducted my business here, and that my many patrons are satisfied is proven by their increasing patronage. That's right! Why go elsewhere, when you can buy all you need right here at the cheapest prices?

We have Boots, Shoes, Dry Goods, Groceries, Tobacco etc. Best service always guaranteed.

All kinds of Meat

can be had at

Pitzel's Meat Market

The place where you get the best and at satisfactory prices.

WE BUY Cattle, Hogs, Sheep and Poultry. If you have them to sell, let us know, we pay highest prices.

Pitzel's Meat Market

Livingstone St., HUMBOLDT, Phone 52.

The Humboldt Central Meat Market

Fresh Meat always on hand.

Delicious Sausages our Speciality. Best prices paid for live or butchered Cattle, Hogs, Poultry etc.

We have

Turkeys, Geese, Ducks, Chickens JUST ARRIVED

A big lot of all kind of delicious

Imported Spiced Fish and Sardines

All sorts of

Fresh Fish and Oysters

always on hand.

The Humboldt

Central Meat Market

Schaeffer & Ecker, Humboldt, Sask.

Erstannnen herrscht in Bruno.

Die schnelle Wirkung von Kreuzbarn-Rinde, die ein wirksames Mittel gegen Blinddarmentzündung, erkannt die Leute in Bruno. Ein solches Mittel ist sehr selten und wird deshalb sehr gesucht. Es ist in der Apotheke zu haben.

Dr. D. B. NEELY

PHYSICIAN AND SURGEON
Office in Residence, (formerly Jno. Q. Brandon's residence), opposite Arlington Hotel.

Phone No. 122 Humboldt, Sask.

Dr. R. H. McCutcheon

Physician and Surgeon

Office: Kepy Block — Humboldt, Sask.

Dr. A. S. GARNETT HUMBOLDT

Office: Main Street, Phone 88
Residence: Livingstone St., Phone 78

Dr. Wilfrid J. Heringer,

Physician and Surgeon
HUMBOLDT, SASK.

Office: Great Northern Bldg., Phone 39.
Residence: Arlington Hotel, Phone 138.

Veterinary Surgeon

V. W. STEEVES, V. S., HUMBOLDT.

Graduate of the Ontario Veterinary College and Saskatchewan Veterinary Association. Office in Humboldt Realty Co. Building, Main St. Phone 90 day — 128 at night.

Dr. F. R. NICOLLE, B.A.

Physician and Surgeon
QUILL LAKE, SASK.

DR. SAUCIER BRUNO, SASK.

Day office: At the Drug Store
Night call: At his residence.

E. S. WILSON

LEGAL AD/ISER, ATTORNEY, AND NOTARY PUBLIC.

Money to Loan at Lowest Rates.

Office: Main Str., Humboldt, Sask.

FRANK H. BENCE

Lawyer, Notary Public
— HUMBOLDT, SASK. —

Money To Loan
Collections Promptly Attended To

OTTO SCHOEN

FARM LANDS — LOANS

INSURANCE.

BRUNO, SASK.

Z. VON RAJCS, AUDITOR.

Municipal, Commercial, etc.

I will audit your Books and Accounts and will furnish you with a PERFECT YEARS-END BALANCE. Call on me.

P.O. Box 264 Humboldt, Sask. Phone 62

Licensed Auctioneer

I am ready to call AUCTION

SALES anywhere in the Colony.

Write or call on me for terms.

A. H. PILLA, MÜNSTER

North Canada Lumber Co., Ltd.

CUDWORTH, SASK.

Come and see our new Stock before you build.

We have the largest, the best, and the most complete Stock.

JOHN ARNOLDY, Agent.

Land Market!

Come to us

for choice lands in the

Watson District

VOSSSEN & SCHINDLER

REAL ESTATE, LOANS

AND INSURANCE

Watson, Sask., Canada.

BUY OR SELL YOUR

FARM LANDS

with the old reliable firm

Humboldt Realty Co.,

Ltd., Humboldt, Sask.

References — any chartered Bank

"Service and Satisfaction" our motto

Fire and Life Insurance — Loans